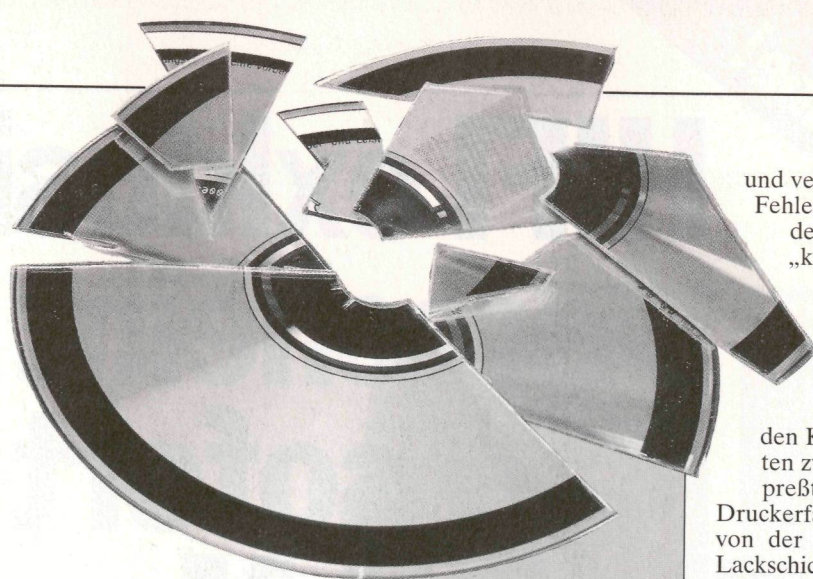


Stimmt, was Branchenargen argewöhnen, daß man unter diesen Bedingungen auch mal „Fünfe gerade sein“ läßt und eigentlich fehlerhafte Platten als „gut“ ausliefert? Mit Entrüstung weist Wolfgang Munczinsky, Presseschef bei Polygram, diese Vermutung zurück: „Wir wollen doch kein System, das gerade dabei ist, den Markt zu erobern, durch mangelnde Qualität gefährden!“ Polygram-CDs zeichnen sich, seiner Überzeugung nach, durch ein Minimum von Fehlern aus. „Der Anteil von ausgelieferten CDs, die wirklich defekt waren, liegt in der Größenordnung von rund zwei Promille“ meint Munczinsky.

Doch sind die reklamierten Platten tatsächlich fehlerhaft? Aufnahmefehler gehören nicht dazu, denn sie werden durch Umtausch nicht beseitigt. Andererseits hat selbst eine einwandfreie Platte eine gewisse Fehlerrate. Ein Riesenvorteil der Digitaltechnik ist ja, daß die Musikinformation bis zu einem bestimmten Anteil zerstört sein darf – was schon in der Herstellung passieren kann –, aber dennoch dank Fehlerkorrektur vollständig wiederherzustellen ist. Wie groß diese Fehlerrate sein darf, wurde im sogenannten „Red Book“ zwischen den Plattenpressern und den Player-Herstellern abgesprochen.

Doch wie soll man solche „Grenzfälle“ von defekten CDs aufspüren? Wolfgang Munczinsky erklärte sich spontan bereit, FonoForum dafür ein Meßgerät der Polygram zur Verfügung zu stellen, damit wir seine Behauptung selbst überprüfen könnten. Aufbauend auf einen Studer-CD-Player entwickelte Polygram ein Meßgerät, das verschiedene Fehler-typen klassifizieren und zählen konnte. Darüber hinaus gestattet ein Schreiberanalog ihre Registrierung anhand eines Diagramms.



GUT HUNDERT CDs UNTERSUCHT

Die defekten CDs besorgten wir uns vom Münchener CD-Spezialisten WOM – World of Music –, der uns die Rückläufe von drei Monaten für die Untersuchung zur Verfügung stellte. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle dafür! Gut hundert Titel kamen zusammen, die wir auf zwei Wege checkten:

Wir nahmen einen Player mit schlechtem Störverhalten und versuchten, jene Stelle auf der Platte zu finden, die der Kunde reklamierte. Tatsächlich waren in den meisten Fällen entweder Knistergeräusche nachvollziehbar, es prasselte oder die Platte blieb hängen.

Neben dieser praktischen Prüfung untersuchten wir alle als „fehlerhaft“ reklamierten Titel auch meßtechnisch. Für die Polygram ist das wichtigste Kriterium, ob eine Platte in Ordnung oder defekt ist, der sogenannte „E32-Wert“. Er sagt aus, daß drei oder mehr fehlerhafte Informationen (Errors) in der zweiten Decoderstufe vorliegen.

ERGEBNIS: 60% ZU RECHT REKLAMIERT

Wenn diese Grenze erreicht ist, handelt es sich einwandfrei um eine berechnete Reklamation. Wir haben die von WOM erhaltenen CDs dahingehend überprüft und festgestellt, daß rund 60% der Reklamationen berechnigt sind.

Nicht genug damit: Selbst bei meßtechnisch „einwandfreien“ Platten, welche die Spezifikationen des „Red Book“ einhal-

Compact Discs auf dem Prüfstand

ÄRGER MIT DEFEKTEN CDs

Wie steht es um die Qualität der Silberscheiben? FonoForum-Leser beklagen immer häufiger schlechte Preßqualität. Die Nachfrage nach CDs ist enorm, die Plattenpresser können trotz Fertigung rund um die Uhr nur mit langen Wartezeiten liefern.

ten, haben Kunden Störungen registriert. Dies führt zu der Frage, ob nicht die Grenzen für zulässige Fehler doch zu hoch angesetzt sind, oder ob es sich dabei nur um Ausnahmefälle handelt.

Wir würden die Grenzen gerne aus einem einfachen Grund enger gefaßt sehen: Die Platte wird im Laufe der Zeit nicht besser, sondern sie verkratzt

und verschrammt. Liegt ihre Fehlerrate von Haus aus an der Grenze, so kann ein „kleiner Tropfen“ genügen, um das Faß zum Überlaufen zu bringen, sprich Fehler hörbar zu machen.

Eine Fehlerart ist besonders fatal für den Kunden: Wir entdeckten zwei MPO-Platten, gepreßt in Frankreich, deren Druckerfarbe im Lauf der Zeit von der Rückseite durch die Lackschicht bis zur Metallisierung durchgewandert war und dort die Digitalinformation stark störte. Im Neuzustand spielten solche Platten prima, nach einiger Zeit waren starke Störungen zu hören. Prüfen Sie Ihre Plattensammlung daher sorgfältig nach solchen „Zeitbomben“, und tauschen Sie die defekten Platten um. Ein guter Händler sollte dabei keine Schwierigkeiten machen.

Dieses „Eigenleben“ der toten Materie wird übrigens auch bei einigen Platten von der Metallisierung berichtet. So rief ein Leser an, der berichtete, daß seine CD im Neuzustand einwandfrei verspiegelt war, er jedoch nach hörbaren Störungen die Platte nochmal untersuchte und eine Anzahl winziger Löcher entdeckte. Auch diese CD ist reif für den Umtausch.

FEHLER- KORREKTUR

Allerdings muß betont werden, daß eine gewisse Größenordnung von Metallisierungsfehlern jede CD mitbringt, die von der Fehlerkorrektur auch vollständig geheilt werden. Kritisch wird die Angelegenheit, wenn die Löcher im Laufe der Zeit wachsen.

Stimmt nun die Zahl, die Polygram nannte, oder wurde geflunkert? Die exakte Antwort müssen wir wegen der schwierigen Erhebung schuldig bleiben. Deutlich wurde bei unserer Untersuchung aber, daß Polygramplatten anteilmäßig seltener reklamiert wurden als MPO- und Nimbus-Pressungen. Offensichtlich hat man in Hannover die Technologie mittlerweile im Griff, während andere Hersteller noch Probleme haben.

Walter Schild

KOMMUNIKAT10000000N!

Mit dieser Anzeige werden die Leser von mehr als 1 Million Zeitschriftenexemplaren branchenübergreifend erreicht. Jeden Monat.

Über unsere Btx-Nummer * 66 3 66 # präsentieren wir einem breiten Publikum derzeit fast 60 Firmenkunden.

Wenn Sie schon zu unseren Klienten gehören, wissen Sie bereits, daß Btx eine interessante Möglichkeit ist, neue Kundenkreise zu erschließen. Rund um die Uhr. Im Büro oder im Wohnzimmer zuhause.

Falls Sie noch nicht unsere 20jährige Erfahrung in der Kommunikation genutzt haben, gibt es für Sie jetzt die Möglichkeit, unseren Service, Btx-Konzeption, Programmierung und Kundenberatung kennenzulernen. Rufen Sie an. Oder wählen Sie auf der Btx-Tastatur * 66 3 66 #

**JOWI
PRESSEDIENST** Berlin · Kampen/Sylt

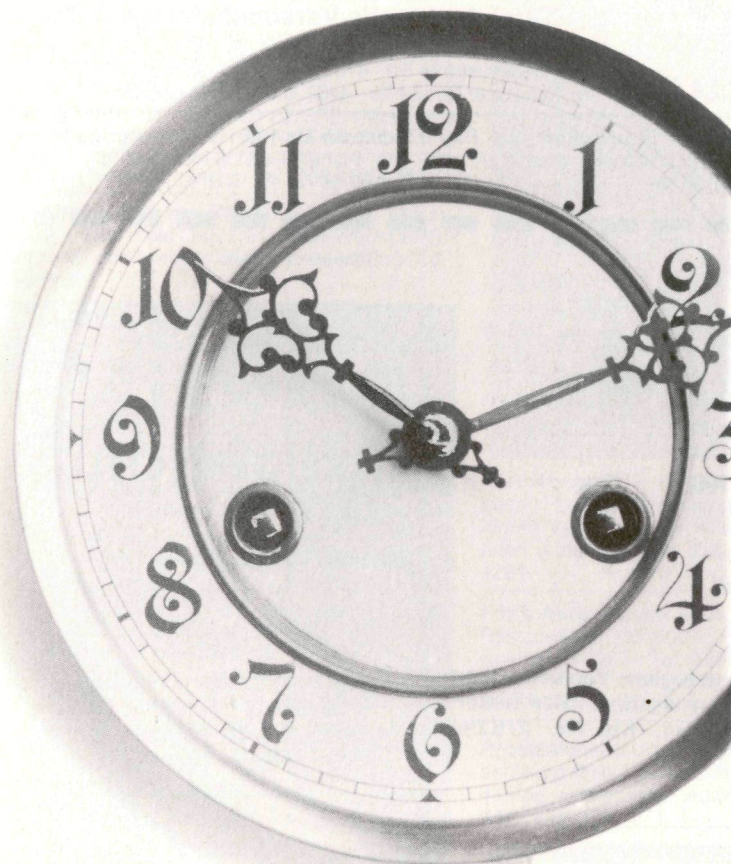
Presse- und Btx-Agentur
Joachim Wilhelm & Horst Lindow
Zentrale: 1000 Berlin 33 (Grunewald)
Marienbader Str. 5 · Telefon: 030/825 50 44
Telex: 1-84 398 · Funk: 0161-231 22 64
Büro Sylt: 2285 Kampen/Sylt · Kroghooger Wai
(Haus Rechel) · Postfach 11 · Telefon: 04651/44 300

Unser technischer Partner:

LOEWE. Kommunikations-Systeme
für den professionellen Btx- und EDV-Einsatz.

Die kulinarische Seite Berlins findet man im
CRISTALLO Erlesene Spezialitäten à la Btx.
Berlin-Zehlendorf, Teltower Damm 52
Telefon: 030/815 66 09

Sylt »Die« Wochenzeitung für die Insel.
Informationen auch über Btx.



Zeit für Btx